Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 15

Artikel: Der Stadt Basel kriegerische Wirksamkeit während des

Burgunderkrieges : nach und aus der Chronik des Kaplans Knebel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92170

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXII. Jahrgaug.

Basel, 21. Febr.

1856. II. Jahrgang.

Nro. 15.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Boche, jeweilen Montage und Donnerstage Abends. Der Breis bis Enbe 1856 ift franco burch bie gange Schweig Fr. 7. -. Die Beftellungen werben birect an bie Berlagehandlung "die Schweigbaufer'febe Berlagsbuebhandlung in Pafel" abrefurt, ber Betrag wird bei ten auswartigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortliche Rebaktion: Sans Wieland, Major.

Der Stadt Bafel friegerische Wirksamkeit während des Burgunderfrieges,

nach und aus ber Chronit bes Raplans Anebel, veröffentlicht von

Bugtorf-Falleifen.

(Fortsetung.)

Größer als im erften Momente nach dem Gefechte Burgermeifter Barenfels in Gile metdete, mar ber Berluft des Feindes. Mach Ausfage des Ritters herm. v. Eptingen, des öftr. Landvogts im Gifag, find bei Erifourt 3400 todt geblieben, und der Feind wich fo gach aus dem Felde, daß die Leiber der Er. schlagenen nackt und bloß auf der Erde unbegraben liegen blieben, und Bolfe, hunde und Bogel in Schaaren fie fragen. In Betreff der Babler Reiterei wird rugend bemerft, daß diefe, d. h. der berittene Adel, mit Beiftimmung der hauptleute, es für bequem gefunden hatten, ihre Gaule in benach. barten Ortschaften unterzubringen, wo Lager und Obhut beffer maren, denn im offenen Felde.

Sie erwogen feineswegs, daß die Streitroffe ihnen ju unbewußter Stunde wohl nothig werden fonnten. So geschah es. Alls die feindliche Beeresmacht berangezogen fam und unentdect eine Biertelmeile Begs fich lagerte (wie das Treffen denn auch ein unverhoffter Ueberfall mar), so ward fie nicht von vorsichtig ausgestellten Wachen, fondern von Anech. ten aufgespürt, die um Fütterung aus dem Lager weggeritten waren. Bon diefen wurden allein einige getödtet. Satten fie nicht durch ihren Mothschrei die Gefahr verrathen, fo maren die Berbundeten überfallen und überrascht gewesen. Jest, beim Aufbruch, fehlten den Baster Reitern die Roffe, und die Ritter mußten ju ihrer großen Schande (in magnum scandalum ipsorum) ju Fuß im Fetde fteben. Def. halb als folgends in Bafel die Beute vertheilt ward, befamen die Basler nichts von den großen Gefchüp. fluden und fanden verlegen in Schamrothe ba (stabant cum rubore confusi). - Mittlerweile nahm der fleine Krieg gegen die burgunder Waffen feinen Fortgang. Des Bifthofs von Bafel Bott nahm nach tern fammelte, mit denen er in Oberburgund eingu-

einer dreitägigen Unftrengung die Burg Francmont in der hoben Landschaft am Doube, mabrend noch in demfelben Sabre Balentin v. Meuenftein (von dem wir bald mehr vernehmen), Ulr. Meltinger und andere Babler Artegeleute mit Berbundeten von Mumpelgard aus das in sumpfiger Gegend gelegene Schlof Manne gemannen .- Der erfte Bug in dem burgundischen Ariege, welcher den Herzog mabnen fonnte, nahm ein Ende. Die Barfte der Schweiger zogen nach Saufe, indem ihre Ausschuffe in Bafel beifammenblieben. Die Bifchöflichen gingen nicht aubeinander. Jak. Richv. Richenftein, ein Freund des Bischofe, fiel mit 400 Mann ju Fuß und ju Roß bei Besançon in Burgund ein, wo er der Sprache wie des Landes wohl fundig mar. Im Thale Tripelberg batte er bereits große Beute erhascht, als ibn eine Geschüpfugel verwundete. Während etliche Gefährten ihn nach Saufe zu bringen bestrebt maren, wurde ein Theil seiner Schaar vom Reinde überfallen und geworfen, wobei 16 blieben. Die Kenntniß der Landessprache bewahrte den hauptmann vor der Gefangenschaft. Erop dieser Schlappe gelangte die übrige Mannschaft mit einer schönen Beute von Pferden und Bieh nach Bafel jurud. Sier fand noch ein schauerliches Kriegsgericht feine Bollzie. hung. Sonntag vor Weihnacht waren 60 Lombardenfnechte und 5 Edelleute, die im Streite vor Erifourt von der Reiterei, wider der Schweizer Ge. wohnheit und zu ihrem Aerger, gefangen geblieben, nach Bafel gebracht worden. Mehrere derfelben maren Rinderrauber und hatten Berbrechen der mufteften Urt an Beiber und Anaben verübt. Uchtzebn wurden miteinander am Sonnabend vor Beihnacht auf einem Scheiterbaufen vor dem Steinen. Thor am Abend verbrannt.

Unter ftaten Unftrengungen für eine nachdrucks. volle Führung des Ariegs lief bas Jahr 1474 gu Ende. Es jog noch aus ber Stadt eine gut ausgeruftete Schaar von Jünglingen, trefflich ju ben Waffen und arm an Geld, geführt von herrn herm. v. Eptingen, Landvogt des Bergogs von Deftreich, der ein heer von 1400 Mann Fufvolf und 300 Rei-

fallen gedachte. — Aus dem wilden Fehdeleben, das gleich mit dem Rahr 1475 in verschiedenen Begen. den anging, ftellen wir nur vor Augen, mas fich an Basel knüpft. Mit Ankang des Jahres scharmüzelte Ronr. Monch v. Lowenberg, in der Stadt Dien. ften, mit der Bejagung der Fefte Blamont an dem Blauen Berg in der Freigrafichaft. Es fielen der Feinde mehrere, und Konrad zog mit Beute und einem gefangenen Sauptmann nebft andern Gefangenen wieder gurud. Samstags, 4. Märg, famen 480 Mann Fußsoldaten mit einem Zug von 1200 Stück Vieh nach Basel. Das war Beute aus dem Tripelberger-Thal, allwo sie bei 100 Bauern tödteten, die Hälfte durch Feuer. — In der Osterwoche schlug ein Bote des Kaisers Friedrich ein Aufgebot an die Münsterpforte, binnen einem Monat in seinem Heerlager bei Neuß zu erscheinen, unter Androhung des Banns und Verlufts der kaiserl. Privilegien. — Der Bischof, der auch gemahnt wurde, entschuldigte fich für feine Person mit Kränflichkeit und für feine Leute mit der traurigen Nothwendigfeit, tägliche Einfälle und Bermuftungen der Burgunder abmeb. ren zu muffen. Wirklich schlugen fich auch die Bischöflichen mit den beiden Bastarden v. Froburg berum, nahmen einen ihrer Sohne gefangen und marfen sie in die Flucht. Basel-Stadt hingegen stellte fein Rontingent unverdroffen jum Reichsheere. Dienstags, 11. April, rückten 230 recht handfeste (valde robusti) und moblausgerüftete Krieger unter Valent. v. Neuenstein und Vackenen Schüp (von Waldshut) jum Raifer gen Neuß aus. Auch die Eidgenoffen maren aufgeboten worden. Sie fagten ju für 12,000 Mann, aber um Sold. Da blieb die Sache liegen, da judem folch ein Schweizerheer, Undere mitbegeisternd, dem Kriegsgange eine unerwünschte Wendung geben konnte. Zu derselben Zeit riefen die herrn von Bafel ihren Adel zu den Waffen; jum Entfage der in Pontarlier eingeschloffenen Berner, ritten am 17. April wieder 100 Reiter gur Rriegeschaar der Bundesgenoffen, die gegen den Bringen von Meapel in Burgund fanden, und ruck. ten jum Dritten 500 ju Rug und 24 ju Pferd mit Büchsen denen in Burgund nach.

Mit dieser Streitkraft waren die Basler bei der Einnahme von Granfon mitwirfend. Ihr Feld. prediger, ein Bruder der Augustiner, berichtet darüber feinem Brior alfo:

Gnädiger Herr, Ihr follt wissen, daß wir Sonntag den legten April (1475) früh das Barfüßerklofter vor der Stadt Granfon (Granscho) erfturmt und barnach die Stadt genommen haben. Da find die Balfchen alle in das Schloß, das vor der Stadt am Seeliegt, gefloben und wollten es nicht aufgeben. Die von Bern haben die bei Erifourt gewonnene Büchfe mit ihnen, die aber nicht so großen Schaden thut, wie die unfrige. Was die Eidgenossen im ersten Sturm nehmen, verwüsten fie: Rirchen, Saframente u. f. w. Wir haben uns gelagert im Rlofter, unfere Reifigen und die Fuffnechte. In der Stadt liegen die von Bern, die übrigen Gidgenoffen vor derfelben. Junker Lienhart Garbens (?) Knecht ift übel

Tarrasbüchse. Valete! Philippi et Jac. app. LXXV. — Ueber die Erstürmung des Schlosses schreibt um Simmelfahrt Klaus Mener feinem Gevatter, dem Kommenthur im deutschen Saufe, alfo: Lieber Berr, wiffet, daß auf die 5te oder 6te Stunde Nachmittags das Schloß Granfon eingenommen und zu unfern Handen aufgegeben worden ift. Es ift ein kaiferlich machtig Schloß gewesen, mit 4 oder 5 Porten, 3 Bollwerken vor einander. Wir find nun Willens weiters zu ziehen mit den Gidgenoffen, und andere Städte und Schlöffer ju gewinnen; deßhalb beforg' ich nicht sobald beim zu fommen. Gegeben vor Mitternacht auf Montag u. f. w.

Unter folchen Dingen gerieth der Bischof mit feinem Bolfe im Bisthum in Zerwürfniß, einmal megen ju ftrenger Gintreibung der Rriegsfteuern, dann verlangte er den dritten Theil der Beute, die feine Leute machten. Diefe flagten: Wir muffen in unfern Roften die Feinde befreiten, unfere Leiber dem Tode preisgeben, und mas wir etwa heimbringen, giebt der Berr Bischof an fich. - Wirklich wollte auch, als Mannschaft von Pruntrut und der dortigen Gegend mit zahlreich erbeutetem Bieh frohgemuth heimkam, der bischöfliche Kricashauptmann hermann Waldner den dritten Theil davon entheben. Die Bauern fträubten fich, waren aber willig ihm 6 Rinder und etliche Schweine ju über. laffen. Es mußte der dritte Theil fein; ja Waldner drohte mit Berhaftung. Jest fpannte die Mannschaft die Armbrüfte, als wollte sie ihn niederschiefen, und andere schwenkten die Lanzen gegen ibn. Da mandte fich der Feldhauptmann und flob. Gin Pfeilschuß, der ihm nachgesandt wurde, verwundete einen der Seinen. In Pruntrut schrieen dann die Leute: Es lebe der Burgunder! Der geängstigte Bischof bat aber (Samstags nach Himmelfahrt) Bafel um eine Schupmache in seine Burg. Es murden ihm 80 der ruftigften Manner jugefandt. Dergestalt hat jest die Stadt allbereits 5 Fahnen Volks ausgefandt nach 5 verschiedenen Orten bin. Montag vor Fronteichnamstag verurfachte die Mifftimmung der Kriegsmannschaft wegen der Beutevertheilung in Bafel felbft einen Auftritt. Berr Beorg v. Benningen, der Bogt feines bischöflichen herrn und Bettere, fam hieher. Da er in einem gar bofen Beschrei beim Bolke fand (er sollte auch Goldgelder unterschlagen haben u.f. w.), fanden fich Etliche der umbergiebenden Rriegsfnechte ein. Bewarnt, flob der Bogt mit feinem Lehnsmann und zwei Anappen ju Pferde schnellen Flugs ab dem Münfterplate gur Brücke binab. Jene ihm nach, erhaschten zwei Pferde und verwundeten fein eigenes, fo daß er faum nach Weil entrinnen fonnte.

Wir febren zu den eigentlichen Kriegsereigniffen jurud. In diefen Tagen fiel Orbe in die Sande der Eidgenoffen, mobei Bafel und Strafburg das Schloß von hinten erfturmten und mit Leitern bestiegen. Bu diefer Beit fanden aber auch Badler am fernen Niederrhein im faiferlichen Lager bei dem von Rart dem Rühnen jo hart bedrängten Meuß. Den episodischen Zwischenereignissen, welche diese gefchoffen durch ein Bein unter dem Anie mit einer | berühmte Belagerung fo romanhaft zieren, entziehen wir bloß, was unser heimisches Kriegsvolf und seinen wackern Führer besonders berührt.

Samftag vor Georg beging Giner der Baster Anechte, Studenoberlin von Waldenburg, einen Todichlag. Darüber erhob fich unter den Schaaren blutiger Streit. Die Straßburger hielten zu den Bastern wider die von Ulm, Mürnberg und Andere. Es fam jum Scharmupel; man schlug, bieb, flach einander. Der Tumult ergiff immer mehr Theile des Reichsbeeres. Bon Uebermacht gedrängt, befegten die Baster die Megg von Köln. Man griff gu Saden - und Sandbuchfen und über 1000 Schuffe fielen. Bon den Badlern blieben drei gleich todt und von fünfzehn Bermundeten farben am folgenden Tage noch zwei, auch die Strafburger hatten zwei Todte und Manchen wund. Der faiserliche Marschall fprengte herbei und gebot Frieden. Umfonft, nur die Nacht trennte die Kämpfenden. Da beschickte der Raifer alle "Sauptleute" und gebot ihnen bei Siden, die Urheber des Aufruhre ihm ju überantworten. Diefe maren aber mit dem Studenoberlin verschwunden und wurden in contumaciam jum Schwert verurtheilt. Auch fagen die Führer der Strafburger, Baster, Nürnberger, Ulmer befonders zusammen und gelobten in Gintracht, jeder ferneren Störung des Friedens ju mehren. — Dienftag nach Georgii erhielt der ritterliche Feldhauptmann der Baster, Beltin v. Neuenstein, Ordre, mit feinem Bolfe, sammt 100 Strafburgern und 300 Anderen (im Gangen 600 Mann) die Befagung auf dem fogenannten Stein, Reuß gegenüber, ju verftarten, von woher das burgundische heer vor diefer Stadt am meiften ju leiden hatte. Jest ruftete Bergog Karl einen Sauptsturm gegen diefen Bunft. Un Johann Baptift langte eine Botschaft von Beltin v. Neuenftein über eine von ihm ausgeführte Waffenthat ein. Alf er fah, wie der "Werder" im Rhein vor Neuf mit Weiden und Buschwerf bedeckt mar, und argwöhnte, wie jablreiche Mannschaft sich da unbemerkt ju einem fühnen Sandfreich verfteden fonnte, fo faßte er feinen Blan. Wirklich lagen Englander und Lifarden darin verborgen. Mit Ginmilligung des Marfgrafen von Brandenburg, faif. Reldbauptmanns, ließ fich v. Neuenstein mit 4000 feiner Landsleute (fanzmanni) nach dem Werder lenken und fiel rasch, unverhofft über den feindlichen Sinterhalt ber. Man schlug nieder, was da war, den gangen Berfted, und befam 9 Schiffe in Gewalt mit reichen Roftbarkeiten des herzogs. Durch die Befetung diefes Werders murde die Stadt von diefer Rheinseite ficher und frei. Unter den vom Raifer ob diefer Waffenthat Belobten, prangt auch in Ehren der Name der Basler, wie der eigenhandige Bericht ihres madern Führers bescheiden feinen Oberen meldet.

Beftrenge, Chrbare u. f. m.

Der Bote wird Em. Weisheit wol fagen, wann er von und geschieden ift, denn wir wissen keinen beiligen Tag. Die auf dem Stein haben dem Herzog abgenommen 9 Hauptbüchsen, ob 500 Handbüchsen, bei 50 Hackenbüchsen darunter, viel köftliche Aleider von Seiden, so daß ein Kausmann für das ganze Fürftenstein.

Gut 80,000 Gulden bar geben wollte. Der Raifer bat und genannt trefflich, wir feien von Denen, die fich nach feinem Willen gehalten hätten auf dem Stein 7 Wochen minder 1 Tag, und wir sollen den Unferen die Shre, die wir Alle flats da gehabt haben, fürderhin beweisen u. s. w. Gott mit und!—

Weltin v. Nüwenstein.*)

Bald nach diesem vortheilreichen Sandstreiche trat ein furger Baffenstillstand ein, mabrend welcher Zeit dem Kriegsvolf von da und dort gegenseitiger Berund Ab- und Zugang gestattet war, fo daß die Leute furcht- und harmlos mit einander plauderten, agen und tranfen, spielten und spaßten. - Als mabrend der Friedensverhandlungen ein erneuter nächtlicher Angriff des Bergogs v. Burgund auf Neuß befürch. tet murde, da fam der Landgraf von Beffen ju Batentin v. Neuenstein, ihn auf Befehl des Raifers aufzumahnen, der Stadt zu Gulfe zu eilen; "fo wie "er ja mit seinen Bastern bisher stets von den Be-"reitwilligsten gewesen war und mehr gethan hatte "denn alle andern flädtischen Bundesgenoffen." Da brach v. Neuenstein mit 100 der Stärkften nach Neuß auf und hielt die Nachtmache. Die Burgunder unternahmen nichts **).

Das nächste Bild in der bunten Reihenfolge der Kriegsereignisse in den obern Landen bietet die Belagerung der Feste Blamont dar, wobei Bafel auch betheiligt mar. Borber hatten noch 500 Rufiganger, 60 Reifige und zwei Feldbuchfen diefer Stadt im Berband mit dem obern Schweizerbunde einen Zug wider Ponterade unternommen, mo 24 Männer und 2 Frauen getödtet murden. Auch andere Orte hatten ihre schonungslose Ginkehr bitter ju erfahren. Um 18. Juli fiel Lile nach harten Befechten in ihre Gewalt, und gute Beute in ihre Sand. Nach Uebung war das Errungene in drei Theile ju ordnen: für Bern und den Gidgenoffen, für Bafel und Strafburg und für die Lente des Herzogs v. Deftreich; aber Graf Oswald v. Thierftein, des Berjoge Landvogt, behielt den Antheil für fich. Boll Erbitterung jog darum das Kriegs. volf aus den öftreichischen Städten am Rhein und dem Schmarzwalde nach Saufe, mabrend Bafel, Bern und Straßburg sich Blamont zuwandte. — Das warme bundesbrüderliche Zuschreiben Berns an Bafel für obigen Bug ift werth, nicht vergeffen zu bleiben:

Den frommen fürsichtigen weisen Burgermeister und Rathen zu Bafel, unfren befondern guten und lieben Freunden!

T. T. Bir wollen in Gottes Ramen mit einem ehrlichen Bolf ausziehen und Guch und andern

^{*)} Siebe die Worte nach dem Original in Anebel I. 161.

**) Den bereits verdienten Ritterschlag erhielt Balentin v Meuenstein auf dem Schlachtfelde von Nancy durch des herzogs von Lothringen Schwert. Seine Stammburg Neuenstein, zwischen Thierstein und Laufen boch gelegen, barg Anfangs dieses Jahrbunderts eine gegen Basel febdelustige Ritterschaft, ward darum mehrmals belagert, und endlich gebrochen, so wie von demselben Arm die Schwesterburgen Blauenstein und Fürstenstein.

unfern Bugewandten ju Frommen und Eroft in Guer Stadt fommen auf Dienstag oder Mittwoch nach Rilian. Das verfünden mir Euch in rechter bruberlicher Treu, Guch barnach ju richten. Denn wir find gang des Gemuthes, Guch bis in den Tod niemals ewiglich zu verlaffen mit bilf bes allmächtigen Gottes, ber Euch in allen Guern Fürnehmen aludlich begleiten wolle. - Sonntag nach Bet. Baul 1475*). - In gleichem Zuspruche ward Bafel, als herzog Karl rachedrohend nahte und vor Nancy lag, von Bern auch getröftet. "Seid nur tapfern Ginnes! - Go lautete das Schreiben der Berner. -Bas auch fommen mag, (bas Gott behüte!) wir fommen Euch mit allen unfern Bundsgenoffen nach all unfern Rraften jum Beiftand, Guch treu macter ju ichirmen. Entweder der Berjog oder mir geben unter!" (Fortfetung folgt.)

Das Wehrwesen des Kantons Bern.

Gine Bufammenftellung über ben Stand bes bernifchen Bundestontingentes in Auszug, Referve und Land= wehr entheben wir folgende Daten :

A. Den Muszug betreffenb.

Auf 1. Jannar 1855 betrug ber	Stand fä	mmtlicher		
Waffengattungen	Mann	13524		
Zuwachs in 1855	. 11	1875		
	"	15399		
Abgang in 1855	11	1834		
Effektiver Stand bes Auszugs auf	1.			
Januar 1856	"	13565		
B. Die Referve betreffenb				
Stand auf 1. Januar 1855	Mann	9337		
Zuwachs in 1855	"	1286		
	,,	10623		
Abgang im gleichen Jahre	: 1)	1887		
Effektiber Stand ber Referbe auf 1.				
Januar 1856	"	8736		
C. In Bezug ber Landweh	r,			
Stand auf 1. Januar 1855	Mann	6514		
Zumache in 1855	"	1639		
	11	8153		
Abgang im nämlichen Jahre	-11	602		
Effektiver Stand ber Landwehr auf 1.				
Januar 1856	FL 41	7551		

Der Beftand ber einzelnen Rorps geftaltet fich auf 1. Janu

uar 1856 folgenbermaffen.		* 7
1) Beim Auszug:		
2 Sappeurkompagnien	Mann	217
1 Pontonnierfompagnie		105
Artillerie mit Train	. 11	1137
5 Ravalleriefompagnien	. #	335
1 Guibenkompagnie		29
6 Scharfichügenkompagnien		656
16 Bataillone Infanterie	11	11086
Total=Auszug	Mann	13565

^{*)} Siebe den Wortlaut des Schreibers Rnebel I. 165 und fiebe Bob. b. Müller genau und fchon IV. 730 ff.

	ataillone Infanterie	",	6673
	ivalleriekompagnien charfschützenkompagnien	"	304 435
	lerie mit Train	"	1134
	app e urfonipagnien	Mann	190
,	der Referbe:		

Der gefammte Mannschaftebeftand bes Rantone Bern

ftellt fich bom 1. Januar 1856 an auf ?	33,83	8 Mann,
Generalftab D	Nann	109
Auszug, mit Inbegriff bes hiebor nicht		
angegebenen Stabes ber verschiebenen		
Waffengattungen, Mufif ac.	"	13966
Referve	"	8736
Landwehr	. 11	7551
Uneingetheilte Offiziere	,,,	436
Bezirfefommanbanten u. Inftruftoren		281

40 Uneingetheilte Merzte u. Pferdearzte 29 Rrankenwärter Inftruftionsperfonal in Bern 24 Depot 106 Poftläufer 1463 Schreiber 97 Total

Mann 33838

Schweiz.

Bern 20. Febr. Der Bunbesrath bat zu Rommanbanten ber biesjährigen Truppenzusammenzuge ernannt für die Oftschweig: Oberft Ziegler von Zürich; für die Westschweiz: Dberft Bourgeois.

Maadt. Wir erfahren bon mehreren Seiten, bag es herrn Prelaz gelungen ift, feine Erfindung auch auf bas gewöhnliche Infanteriegewehr anzuwenden, beute werden uns folgende nabere Details barüber gegeben :

Diefe neue Waffe ift bas gewöhnliche Infanteriegewehr,

bas nach bem neuen Syftem umgeanbert ift.

Das Gefchof hat ein Raliber von 17,3 M.M., folglich 0,7 M.M. Spielraum, es wiegt 36 Grammes; bie Labung ift 6 1/2 Gr. Bulber, bie Patrone einfach und folid ; es geben circa 12 Batronen auf bas Bfund.

Das Gewehr fcieft ficher bis auf 600 Metres ober 800 Schritt; ein weiteres Schießen ift fur die Infanterie zwecklos.

Das Biffr ift ein festes bis auf 300 Metre und bedarf bis zu diefer Diftang keiner Beranderung, die Flugbahn bes Befchofes ift fehr gefpannt, bie Bertuffionetraft be-

Das Gewehr ladet fich febr leicht, felbft nach 100 Schuffen. Die Roften ber Umanberung betragen für je-

bes Gemehr nicht über Fr. 3.

Dhne nun une bee Weitern barüber auszusprechen, glauben wir, unfere oberfte Militarbehorbe follte biefe Erfindung einer genauen und unpartheilschen Brufung unterwerfen, wir verfteben aber unter einer folchen feine, bie burch Offiziere gemacht wird, bie an Alles nur ben Mafftab bes eidgenöffischen Stutere legen, mobei fie gang überfeben, bag ber Stuper und fein Better, ber Jägerftuger, alles find, nur feine Baffen für die Infanteriften. Laffe man boch die Sache einmal burch ein paar Infanterieoffiziere prufen, bie eben auch wiffen, mas man bom Infanteriften berlangen barf und hute man fich bor bem Unfehlbarfeite-Pringip, bas am wenigsten in ber jegigen Beit, Angefichte ber neueften Erfahrungen im Rrieg, flichhaltig ift.